

TALENTE FÖRDERN – WISSENSCHAFT UND HUMANITÄT STÄRKEN



**Bertha
von Suttner**
STUDIENWERK

Das Humanistische Begabtenförderwerk

WORUM ES GEHT



Nur ein Staat, der gegenüber Weltanschauungen und Religion neutral ist und deren Gemeinschaften und Zugehörige gleichbehandelt, kann nach der berühmten Formulierung des *Bundesverfassungsgerichts* eine „Heimstatt aller Staatsbürger“ sein. Deshalb sollen auch die staatlich unterstützten Begabtenförderungswerke, „die verschiedenen weltanschaulichen, religiösen, politischen, wirtschafts- oder gewerkschaftsorientierten Strömungen in Deutschland“ abbilden.

Dies ist jedoch nicht der Fall, wie ein Blick auf die Studienwerke zeigt, die vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)* finanziert werden: Vier von ihnen sind religiös ausgerichtet, sechs parteipolitisch, zwei weitere vertreten wirtschaftliche bzw. gewerkschaftliche Interessen. Entgegen der ministeriellen Vorgabe ist kein einziges dieser Begabtenförderungswerke weltanschaulich orientiert – und dies, obwohl der Humanismus eine Weltanschauung ist, die von einem signifikanten Anteil der Bevölkerung und insbesondere der Studierenden in Deutschland geteilt wird!

Dass sich Humanist*innen nur an die „Studienstiftung des deutschen Volkes“ wenden können, während sich katholische, evangelische, jüdische und muslimische Studierende zusätzlich noch für ein Begabtenförderungswerk ihrer Präferenz entscheiden können, ist Ausdruck weltanschaulicher Diskriminierung. Um diesen Missstand zu beheben, haben der *Humanistische Verband Deutschlands*, die *Giordano-Bruno-Stiftung*, die *Humanistische Akademie Deutschland* sowie die *Bundesarbeitsgemeinschaft humanistischer Studierender* das *Bertha von Suttner-Studienwerk* gegründet.

**DAS BERTHA VON SUTTNER-STUDIENWERK WILL KÜNFTIG
TALENTIERTE JUNGE MENSCHEN FÖRDERN, DIE SICH ZU EINER
SÄKULAR-HUMANISTISCHEN WELTANSCHAUUNG BEKENNEN UND
SICH WEDER RELIGIÖS NOCH PARTEIPOLITISCH VERORTEN WOLLEN.**

Unterstützt wird das Projekt von zahlreichen Personen des öffentlichen Lebens, darunter vielen renommierten Wissenschaftler*innen.



HUMANISMUS ALS WELTANSCHAUUNG

Der Humanismus gehört mit seiner mehr als 2500-jährigen Geschichte zu den großen Traditionslinien der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte. Der *Vertrag über die Europäische Union* ist Zeugnis dieser Bedeutung des Humanismus. Schon in der Präambel wird die kulturelle Tradition benannt, auf die sich die Europäische Union bezieht.

ALS WELTANSCHAUUNG BIETET DER HUMANISMUS EINE SINNHAFTE ETHISCHE PERSPEKTIVE AUF DAS LEBEN DER EINZELNEN UND IHR ZUSAMMENLEBEN IM GANZEN DER WELT.

Er beantwortet die großen existenziellen Fragen der Menschheit, ohne dabei auf übernatürliche Kräfte zurückzugreifen. Denn Humanist*innen erklären die Welt konsequent aus sich selbst heraus. Deshalb glauben sie auch nicht an ein Weiterleben nach dem Tod, sondern konzentrieren sich auf das Leben im Hier und Jetzt, dessen Wert durch die Absage an die Ewigkeit keineswegs geschmälert wird. Im Gegenteil: Gerade *weil* das Leben *endlich* ist, ist es so *unendlich* kostbar.

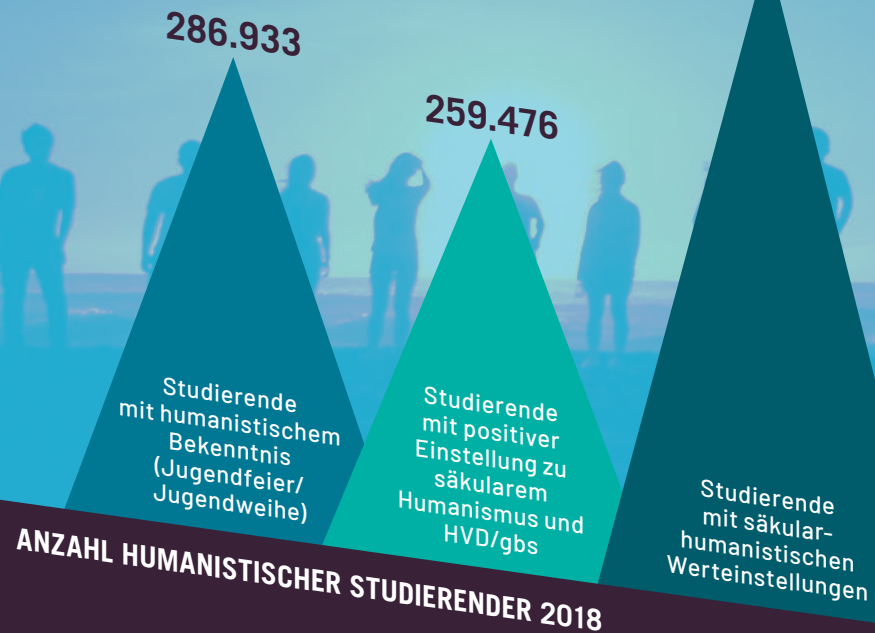
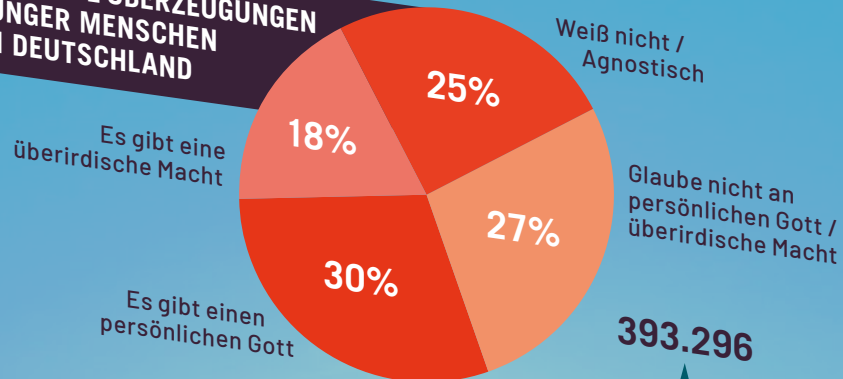
Humanist*innen sind dementsprechend überzeugt, dass allein die Menschheit selbst für ihr gutes Zusammenleben verantwortlich ist und engagieren sich deshalb für Werte wie Humanität, Vernunft, Empathie und Toleranz im alltäglichen menschlichen Miteinander. Humanismus ist somit ein Orientierungsangebot für alle, die sich für das menschliche Wohlergehen und eine humane Gestaltung der Welt im Sinne des langfristigen zivilisatorischen Gedeihens der Menschheit engagieren.

Der Humanismus im 21. Jahrhundert ist eine wachsende Bewegung, die unzählige Individuen und Gruppen in allen Teilen der Welt vereint: Seine Ziele sind in verschiedenen Dokumenten dargelegt, etwa in dem von 22 Nobelpreisträgern unterzeichneten *Humanist Manifesto* oder der von mehr als 150 Organisationen unterzeichneten *Amsterdam-Deklaration*.

Verschiedene Spielarten des Humanismus definieren sich dabei durch ihre unterschiedlich ausgeprägte Betonung humanistischer Grundideen: Sei es das Bekenntnis zu Naturalismus, kritisch-rationaler Vernunft und Wissenschaftlichkeit oder zu Selbstbestimmung, Verantwortung und praktisch gelebter Humanität – die komplementäre, auf gleichberechtigtem Austausch aufbauende Vielfalt des modernen Humanismus ist seine große Stärke.

ZUR NOTWENDIGKEIT EINES HUMANISTISCHEN FÖRDERWERKS

RELIGIÖSE ÜBERZEUGUNGEN JUNGER MENSCHEN IN DEUTSCHLAND



ANZAHL HUMANISTISCHER STUDIERENDER 2018

M illionen von Menschen bietet der Humanismus weltweit Sinn und Halt. Dabei ist Humanist*innen ebenso wie Muslim*innen oder Buddhist*innen die Zugehörigkeit zu einer spezifischen „Kirche“ als Äußerung ihrer Bekenntniszugehörigkeit fremd, weshalb die Vorgaben des tradierten „Staatskirchenrechts“ auf nichtchristliche Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften nicht einfach übertragen werden können.

Obgleich der Humanismus nicht „kirchlich“ organisiert ist, lässt sich gerade in Deutschland ein stetiges Wachstum der Verbreitung einer humanistischen Lebensauffassung erkennen. Dies zeigt sich regelmäßig bei repräsentativen Bevölkerungsumfragen wie auch in der lebendigen humanistischen Alltagspraxis in Form von Vorträgen, Kulturveranstaltungen, Lebenskunde-Unterricht oder einer ausgeprägten Feierkultur, wie Jugendfeiern bzw. -weihen, Namens-, Hochzeits- oder Bestattungsfeiern.

**ZEUGNIS DER BEDEUTUNG DES HUMANISMUS IST
INSBESONDERE SEINE PRÄSENZ AN DEN UNIVERSITÄTEN,
AN DENEN JE NACH BERECHNUNGSART MINDESTENS 250.000–
400.000 HUMANISTINNEN UND HUMANISTEN STUDIEREN,**

was 10–15% der 2018 immatrikulierten Studierenden entspricht. Diese große Zahl humanistischer Studierender wird im gegenwärtigen System der staatlich organisierten Stipendienvergabe nicht repräsentiert, da sie im Gegensatz zu Menschen katholischen, protestantischen, jüdischen und muslimischen Glaubens über kein eigenes Studienwerk zum Zwecke der Begabtenförderung verfügt.

Diese Diskriminierung steht in deutlichem Widerspruch zu Art. 3 und Art. 140 GG – ein Missstand, der abgestellt werden muss, um die weltanschauliche Diversität der Bundesrepublik auch in der staatlichen Begabtenförderung adäquat abzubilden.



LEITMOTIVE

Die Einrichtung eines Humanistischen Begabtenförderwerks ist nicht nur eine Frage von Gleichberechtigung und Fairness – es ist auch eine Chance für Deutschland. Denn eine humanistische Perspektive ergänzt und bereichert die Landschaft der Begabtenförderwerke in Deutschland in wissenschaftlicher, weltanschaulicher und politischer Hinsicht.

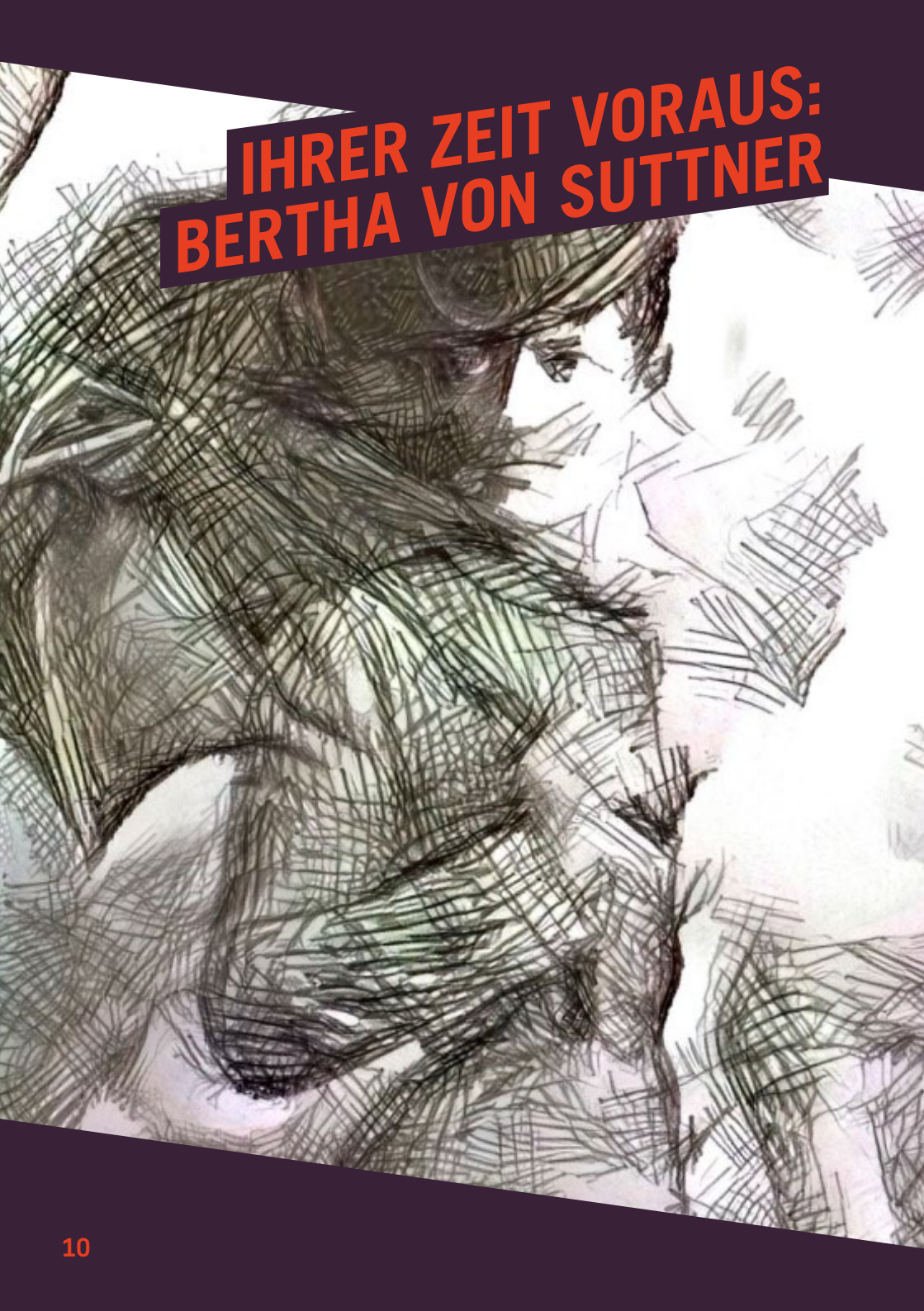
Der Humanismus geht einher mit einer Leidenschaft für die gemeinsame Gestaltung und evidenzbasierte Verbesserung des menschlichen Lebens. Dazu gehören das neugierige, trans- und interdisziplinäre Erforschen der Welt, die Offenheit für undogmatisches Denken sowie der Einsatz für die Würde des Einzelnen und ein friedliches Miteinander in einer pluralistischen und offenen Gesellschaft. Als ethischen Werten verpflichtete Weltanschauung behält der Humanismus menschliche Bedürfnisse im Auge und bietet Orientierung bei der Frage, welcher wissenschaftliche Fortschritt den Menschen und der Natur nützt und welcher ihnen schadet.

Da wir nur im fairen, kritisch-rationalen und empathischen Austausch in der Lage sind, von anderen zu lernen, lieb gewonnene Ansichten zu hinterfragen und gemeinsam unser Verständnis der Welt zu verbessern, bekennt sich das *Bertha von Suttner-Studienwerk* zum offenen und nachhaltigen Dialog als zentralem Leitmotiv.

IM EINKLANG MIT SEINER WELTANSCHAULICHEN ORIENTIERUNG SETZT SICH DAS STUDIENWERK ZUM ZIEL, DEN FREIEN DISKURS UNABHÄNGIG VON POLITISCHEM LAGERDENKEN ZU FÖRDERN,

die demokratische Kultur in Deutschland zu stärken und einer weiteren Polarisierung der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Auch möchte das Humanistische Begabtenförderwerk seine Stipendiat*innen zum offenen und produktiven Dialog mit religiösen Gruppen und Menschen anregen. Ein fruchtbarer Austausch mit Menschen unterschiedlichster weltanschaulicher und religiöser Präferenzen ist auf vielen Gebieten denkbar und wünschenswert.



IHRER ZEIT VORAUS: BERTHA VON SUTTNER

Bertha von Suttner (1843-1914), die Namensgeberin des Humanistischen Begabtenförderwerks, ist heute vor allem als Friedensaktivistin bekannt, die die Schrecken und Gräuel des Krieges eindrücklich beschrieb und leidenschaftlich bekämpft hat. Sie war die erste Frau, die mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, und auch diejenige, die Alfred Nobel überhaupt erst dazu inspirierte, diesen Preis zu stiften. Sie gilt als Vorkämpferin internationaler Schiedsgerichtsbarkeit wie des heutigen Internationalen Gerichtshofs in Den Haag.

Weniger bekannt ist, wie sehr ihr Engagement für Dialog und Ausgleich Bestandteil einer humanistischen Weltanschauung war: Sie kämpfte gegen die Benachteiligung der Frauen, repressive Sexualmoral, Armut, Klassenherrschaft, bornierten Nationalismus, Antisemitismus, religiösen Fanatismus und sogar schon gegen Tierversuche. Bis zuletzt setzte sie sich für Selbstbestimmung, Gerechtigkeit, Wahrheit, Toleranz und Weltlichkeit ein.

IN IHREM TESTAMENT VERBAT SIE SICH „JEGLICHE AUFBEWAHRUNG, KRANZSPENDEN, EINSEGNUNG. ICH STERBE WIE ICH GELEBT HABE, ALS ÜBERZEUGTE FREIDENKERIN.“

In ihren Schriften, die sie teilweise nur unter Pseudonym veröffentlichen konnte, zeigte sich Bertha von Suttner als eine Intellektuelle von herausragendem Format, die sich mit nahezu allen Wissenschaften auseinandersetzte. Sie engagierte sich für die Popularisierung der darwinistischen Evolutionstheorie und war überzeugt von der Möglichkeit menschlichen Fortschritts durch biologische und kulturelle Evolution, in der sich Vernunft, freie Entscheidungskraft und Empfindsamkeit weiter und besser entfalten können.

Anders als viele Zeitgenossen unterstützte sie die Fortschritte ihrer Zeit, „in der das demokratische Prinzip gegen Despotenverehrung, das Humanitätsprinzip gegen die Streitaxt-Schwingerei und das wissenschaftliche Prinzip gegen Wundergeschichten sich sträubte.“

FÖRDERKRITERIEN



Das Bertha von Suttner-Studienwerk unterstützt außergewöhnliche, engagierte Individuen, welche sich mit einer humanistischen Weltanschauung und deren Werten identifizieren; die willens sind, ihre eigenen Sichtweisen kritisch zu reflektieren und sich für diese einzusetzen.

DAS NACHZUWEISENDE ENGAGEMENT KANN HIERBEI POLITISCHER, SOZIALER ODER ANDERER NATUR SEIN, SOLLTE JEDOCH ZEIGEN, DASS SICH DIE BEWERBER*INNEN AKTIV MIT IHRER SOZIALEN UMWELT AUSEINANDERSETZEN

und danach streben, die Verhältnisse des menschlichen Lebens und Zusammenlebens zu verbessern. Die konkrete Form des Engagements ist dabei bewusst offen gehalten.

Potenzielle Stipendiat*innen des Studienförderwerks sollten als Richtwert entweder zu den 10% der besten Schüler*innen oder Student*innen ihres Jahrgangs gehören und/oder über außergewöhnliche Talente verfügen und in einzelnen Bereichen Herausragendes geleistet haben. Unter Berücksichtigung sozialer Härten können auch Studierende gefördert werden, deren Lebenslauf nicht den genannten Kriterien entspricht, sofern es Grund zur Annahme eines förderungswürdigen Potenzials gibt.

Um einen intensiven und fruchtbaren Austausch unter den Stipendiat*innen zu gewährleisten, wird bewusst auf eine Diversität von Sichtweisen der Bewerber*innen geachtet, die der Vielfalt des modernen humanistischen Diskurses entspricht. Die Mitgliedschaft in einer humanistischen Organisation ist ausdrücklich keine Bewerbungsvoraussetzung.



VON DER STARTPHASE IN DEN REGELBETRIEB

Schon in der Vergangenheit haben der *Humanistische Verband Deutschlands* und die *Giordano-Bruno-Stiftung* Stipendien vergeben. Künftig soll ein Teil dieser Stipendien über das *Bertha von Suttner-Studienwerk* erfolgen, das nach einem umfassenden Beratungsprozess im Januar 2021 gegründet wurde.

Zunächst wird das Studienwerk in einem ersten Schritt (**Startphase**) ab Herbst 2021 nur zehn Stipendien pro Jahr vergeben können. Dabei werden die Stipendiat*innen neben der finanziellen Unterstützung (in Höhe von 300 Euro monatlich) auch in ideeller Weise gefördert (etwa durch kostenfreie Teilnahme an Bildungsveranstaltungen sowie durch Kontakte zu Vertrauensdozent*innen).

In einem zweiten Schritt (**Regelbetrieb**) strebt das *Bertha von Suttner-Studienwerk* an, die gleiche staatliche Förderung zu erhalten wie die bestehenden religiösen Bildungswerke. Alles andere wäre ein fundamentaler Verstoß gegen das Verfassungsprinzip der weltanschaulichen Neutralität des Staates, gegen den sich die beteiligten Organisationen zur Wehr setzen müssten.

SOBALD DAS BERTHA VON SUTTNER-STUDIENWERK DIE ANGESTREBTE STAATLICHE UNTERSTÜTZUNG ERHÄLT, WERDEN DEUTLICH MEHR UND AUCH DEUTLICH BESSER AUSGESTATTETE STIPENDIEN MÖGLICH SEIN.

Der Bedarf für solche Stipendien ist jedenfalls gegeben – nicht nur, weil der Bevölkerungsanteil der konfessionsfreien Humanist*innen stetig steigt.

Die Gründung eines 14. Förderwerks ist eine einmalige Chance, einen wesentlichen Teil der deutschen Gesellschaft endlich adäquat in der Stipendienvergabe zu repräsentieren, Diskriminierung abzubauen und echte weltanschauliche Diversität zu garantieren. Der organisierte Humanismus in Deutschland freut sich darauf, diesen Weg gemeinsam mit politischen Entscheidungsträger*innen und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung zu beschreiten.

Das Bertha von Suttner-Studienwerk wurde nach langjähriger Vorarbeit im Januar 2021 vom *Humanistischen Verband Deutschlands*, der *Giordano-Bruno-Stiftung*, der *Humanistischen Akademie Deutschland* und der *Bundesarbeitsgemeinschaft humanistischer Studierender* gegründet.

Weitere Infos finden sich auf der Webseite des Studienwerks:
www.suttner-studienwerk.de



Bertha v. Suttner

- Impressum:** Bertha von Suttner-Studienwerk –
Das Humanistische Begabtenförderwerk,
Wallstraße 61-65, 10179 Berlin, Tel.: 030 / 613 904 137,
E-Mail: info@suttner-studienwerk.de
- Redaktion:** Dr. Alexander Bischkopf, Dr. Thomas Heinrichs, Elke Held, Andreas Henschel,
Prof. Dr. André Lipski, Dr. Bruno Osuch, Katrin Raczynski (V.i.S.d.P.),
Dr. Dr. h.c. Michael Schmidt-Salomon, Dr. Ralf Schöppner,
Nicolai Sprekels, Tobias Wolfram
- Layout:** Saskia Zillekens / Giordano-Bruno-Stiftung
- Fotos/Grafiken:** Chase Clark | Unsplash (S.2), Belle Co | Pexels (S.6), fauxels | Pexels (S. 8),
RF...studio | Pexels (S.14)